

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **104 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Nr. 33, Januar 2006

Eine bisher unbekannte Karte des Kantons Zug von Franz Ludwig Pfyffer von Wyher (um 1780) (Madlena Cavelti Hammer):

Im Verlaufe von Recherchen zum Relief der Urschweiz von Franz Ludwig Pfyffer (1716–1802) tauchte im Bestand des Fideikommisses Landtwing in Zug unerwartet eine Manuskriptkarte des Kantons Zug auf. Diese Karte trägt den Titel «Plan du Canton de Zug», ist jedoch weder datiert noch signiert. Nachdem diese Karte von verschiedenen Spezialisten begutachtet worden war, bestätigte sich die anfängliche Vermutung, dass es sich um eine Manuskriptkarte von Franz Ludwig Pfyffer handeln muss. Dafür sprachen einerseits der Stil der Geländedarstellung und der Signaturen, andererseits die Schrift und die Schreibweise der Nomenklatur. Zudem ergab die Genauigkeitsanalyse eine Übereinstimmung mit derjenigen des Reliefs der Urschweiz. Dank dem Wasserzeichen auf dem verwendeten Papier liess sich die Manuskriptkarte ungefähr datieren. Sie ist um 1780 entstanden und somit die älteste Karte des Kantons Zug, die auf einer Vermessung beruht. Sie ist jedoch über die Kantonsgrenzen hinaus von Bedeutung, denn sie ist die grösste bis heute bekannte Karte von Franz Ludwig Pfyffer und beweist eindrücklich, dass er ein gewandter Kartenzeichner war.

Das interaktive 3D-Faksimile des Erdglobus von Gerard Mercator (1541) (Andreas Riedl):

Ziel dieses Artikels ist es, einen kurzen Überblick über bisherige Ansätze der Abbildung und Reproduktion historischer Globen im digitalen Umfeld zu geben. Die chronologische Entwicklung der eingesetzten Methoden und verwendeten Formate wird dabei aufgezeigt. Der zweite Teil des Beitrags setzt sich mit den Forschungserkenntnissen, welche aus der 3D-Faksimilierung des Erdglobus von Gerard Mercator (1541) resultieren, auseinander. Anhand dieses Beispiels wird veranschaulicht, welche funktionellen und methodischen Anforderungen an eine kartographische Ausdrucksform zu stellen sind, sodass eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit dem Objekt nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für ein breites öffentliches Publikum gegeben ist. Das Potenzial, welches einem digitalen Globus inne wohnt, wird anhand der durch das 3D-Faksimile gewonnenen Entdeckungen beispielhaft aufgezeigt.

Heinrich IV. in der Kartographie seiner Hauptstadt – Paris als Projektionsfläche des Königs (Regine Gerhardt):

Der französische König Heinrich IV. (1553–1610, König seit 1589) zeichnete sich nicht nur als erfolgreicher Feldherr aus, dem es gelang, den Religionskrieg in Frankreich zu beenden und das Land erneut zu vereinen, sondern auch als machtvoller Herrscher, der eine zentrale Regierungsgewalt etablierte und innovative Architekturprojekte beauftragte. Die wichtige Rolle, die Paris in Heinrichs Karriere einnahm, spiegelt sich im kartographischen Bild der Stadt. Heinrich setzte nicht nur visuelle Zeichen seiner Herrschaft in der Pariser Topographie – die Stadt als politischer Raum wurde zur Projektionsfläche seines Regierungsprogramms. Drei ausgewählte Beispiele aus der Regierungszeit Heinrichs IV. und seines Sohnes Ludwig XIII. (1601–1643, König seit 1610) verdeutlichen die Funktion der kartographischen Darstellungen von Paris als politische Instrumente, mit deren Hilfe spezifische Königsbilder und konkrete politische Botschaften vermittelt wurden. Die vorgestellten Stadtansichten und der Perspektivplan der französischen Hauptstadt zeigen den «Blick auf Paris» als bildliche Inszenierung königlicher Herrschaft.

Ein Landkartenstich des elfjährigen Johann Christoph Homann (1703–1730) (Peter H. Meurer):

Das Berufsbild des Landkartenstechers hat sich in Jahrhunderten allmählich und auf teilweise verschlungenen Wegen entwickelt. Natürlich konnte das Metier nicht ganz ohne das Erlernen gewisser Grundfertigkeiten ausgeübt werden. Die Art dieser Ausbildung war jedoch sehr unterschiedlich. Eine normale künstlerisch-handwerkliche Lehre war längst nicht die Regel. So kann hier die Karte Patriarchat Alexandrinus, die die kirchliche Einteilung des östlichen Mittelmeerraumes bis zum Euphrat mit den Patriarchaten Alexandria und Konstantinopel zeigt, vorgestellt werden, die Johann Christoph Homann 1715 in Nürnberg im rekordverdächtigen Alter von elf Jahren gestochen hat.

Bezug:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Telefax 026 670 10 50
www.stub.unibe.ch/dach/ch/ch/carhe-dt.html

J. Black:

Geschichte der Landkarte Von der Antike bis zur Gegenwart

Verlag Koehler & Amelang, Leipzig 2005, 176 Seiten, € 29.90, ISBN 3-733-80339-6.

Der Autor schildert die Erkundung und Vermessung unseres Planeten von der Antike bis in das Zeitalter der Hochtechnologie und der Satellitenaufnahmen. Seine spannende Geschichte der Landkarte beschränkt sich nicht auf die traditionelle europäische Sichtweise, sondern zeigt frühe Karten und Atlanten aus den verschiedenen Kulturen der Welt. Diese verdeutlichen, wie sich unterschiedliche Weltansichten auch kartographisch niederschlugen. Der Text erläutert strategische, technische, ökonomische, heils- und kulturgeschichtliche Aspekte der Kartenherstellung und stellt die wichtigsten Entdecker und Kartographen mit ihren Werken vor. Zahlreiche grossformatig reproduzierte Landkarten, Globen und Atlanten sowie Farbaufnahmen der Erde aus dem Weltraum laden den Leser ein, unseren Planeten in Bildern aus Geschichte und Gegenwart selbst neu zu entdecken.

J.-C. Golvin:

Metropolen der Antike

Theiss Verlag, Stuttgart 2005, 160 Seiten, € 39.90, ISBN 3-8062-1941-9.

Eine Bilderreise in eine längst vergangene Zeit: über 100 grossformatige Zeichnungen präsentieren die wichtigsten Metropolen der Antike lebendig und realitätsnah. Aus unterschiedlichsten Perspektiven und mit grosser Liebe zum Detail erweckt der französische Zeichner Jean-Claude Golvin die Welt der Antike zu neuem Leben. Der Betrachter taucht ein in die Hektik des Hafens von Ostia, er steht mitten in einer Versammlung auf dem Kaiserforum in Rom, überblickt die grossartige Lage von Delphi aus der Luft und bestaunt die gigantischen Dimensionen des Leuchtturms von Alexandria. Informativ Texte zu jedem Ort und ausführliche Erläuterungen zu jedem Bild ergänzen diese ungewöhnliche visuelle Reise durch die untergegangenen Städte des Altertums.

geowebforum
www.geowebforum.ch